

257^a, 257^b, 258, 260, 263, 264, 266 — 269, 275, 276, 278 — 280, 281^a, 282 — 300, 303 — 307, 309, 312, 313, 317^b, 318 — 320, 324 — 329, 332, 334, 335, 337 — 345, 347 — 350, 352 — 362, 363^b, 364, 365^{abcdefg}, 367, 368, 370 — 383, 386 — 389, 391, 392, 393^a, 393^b, 394 — 397, 399, 400, 402 — 407, 408^{abc}, 409 — 427, 431^a, 431^b, 434^a, 434^b, 435 — 450, 452 — 461, 463 — 482. Unter Nr. 428 ist die Kirche, unter 429 die Pfarrwohnung und unter 430 die obere Schulwohnung katastrirt. Zu bemerken ist noch, daß das unter Nr. 451 katastrirte Erbhaus nach Obrigkeitlicher Entscheidung seit 1822 zu Neuschönau gehört.

Bauart im Allgemeinen.

Diese Wohnhäuser stehen durchgängig einzeln, nicht wie in Städten zusammenhängend, aber möglichst regelmäßig in zwei, drei und mehr Reihen, wie es der vorhandene Raum eben gestattet. Sie sind meistens von Holz aufgeführt, haben geschrotene Stuben und häufig steinerne Gewölbe; die Sparren des zweiten Geschosses sind mit Lehm oder Ziegeln ausgefüllt und die Dächer gewöhnlich mit Stroh gedeckt. Im Allgemeinen befließiget man sich jetzt einer bequemern Bauart, wie früher; die alten unansehnlichen Gebäude mit ihren Strohdächern werden immer seltener und nur noch wenige mögen aus dem 17^{ten} oder dem Anfange des 18^{ten} Jahrhunderts stammen; man baut die Häuser groß, mit geräumigen Wohnstuben und Kammern und nach Vorschrift mit Ziegelbedachung, und für ein freundliches Ansehen der Häuser und ihrer Umgebungen, wozu die häufigen Blumengärtchen viel beitragen, wird große Sorgfalt verwendet. Daher würde Großschönau auch ohne seine angenehme Lage und die natürliche Schönheit der Gegend gewiß zu den freundlichsten Dörfern Sachsens zu zählen sein. Da die Weberstuben trocken und warm sein müssen, so werden massive Wohnhäuser wohl immer zu den Ausnahmen gehören. Einige